

auf. Gleichzeitig fliegen hier häufig *Pieris* var. *bryoniae*, *callidice* und *Euchloë belia* var. *simplonia*, während *Colias phicomone* schon zurückgeblieben ist. *Parnassius delius* zeigte sich nur in einigen wenigen Exemplaren. Hier befinden wir uns an der Grenze der Alpenrosenfelder, die in vollster Blüte prangen, und auf denen sich *Arg. pales* und *Plusia gamma* in Menge tummeln. Ebenso zeigt sich häufig *Hepialus carna*.

An der oberen Grenze der Alpenrosen etwa bei 2200—2300 m erscheinen dann *Erebia lappona* und *gorge* in großer Anzahl, letztere mehr Geröllstellen bevorzugend.

In dieser Höhe nun, zwischen den hochalpinen Ereben (auch *glucialis* beobachteten wir daselbst), fing ich nun ein tadelloses ♂ von var. *livornica* zur Mittagszeit an den Rhododendronblüten schwärmend.

Livornica wird immer ab und zu in der Schweiz gefangen, die meisten ihrer Fundstellen sind in der mittleren und östlichen sowie der südlichen Schweiz gelegen. Aus der eigentlichen Westschweiz sind Fundorte kaum bekannt. Und meistens fliegt sie nur in mittleren Höhen. Favre gibt in seiner „Faune des Macrolepidoptères du Valais“ an: très rare et isolé dans les régions inférieures et moyennes. Die höchsten von ihm zitierten Fundorte sind: Diablerets (1200 m), Zermatt (1620 m). Bei Frey¹⁾ findet man noch die Angabe Steinalp bei Gadmen (1866 m). Das obere, heiße Rhônetal bis hinab zum Genfer See bildet zweifellos das Gebiet, in dem *livornica* am häufigsten erbeutet wird. So fing auch Professor Blachier (Genf) im Jahre 1884 (oder 1885) eine sehr große Anzahl von Faltern bei Pont de Nant am Fuß der Dent de Morcles²⁾ in 1250 m Höhe, während einer etwa 8 Tage anhaltenden Flugperiode.

Von Genf ist mir nur ein einziger dort gefangener Falter bekannt.

Aus alledem scheint es, daß *livornica* die Alpen überfliegt, dann zum größeren Teil dem Laufe des Rhône nach links oder des Rheins nach rechts verfolgt, um sich dann weiter auszubreiten.

Denn wenn sie, die Alpen umgehend und von Süden kommend, dem Laufe des unteren Rhônetales folgen würde, müßte sie viel häufiger, als es in Wirklichkeit der Fall ist, bei Genf beobachtet und von der relativ großen Zahl hiesiger Sammler erbeutet werden.

Nachtrag. Nachträglich wurden mir noch einige weitere Fälle von Fängen des *livornica*-Falters bei Genf mitgeteilt. Auch dieses Jahr, Ende Juli, sind 3 Falter hier gefangen worden. Immerhin aber ist *livornica* im oberen Rhônethal und seinen Seitentälern wesentlich häufiger.

Wenige Tage später, als ich meinen *livornica*-Falter an der Dent du Midi erbeutete, wurde ein weiterer in etwa 1400—1500 m Höhe gefangen.

Weiterhin fand man in der Nähe von Champéry Ende Juli ein Dutzend Raupen an *Euphorbia cyparissias*. Ihre Aufzucht glückte nicht; nach der mir gemachten Beschreibung müßten es aber *livornica*-Raupen gewesen sein, trotzdem *Euphorbia* sonst unter den Futterpflanzen dieser Raupe nicht angegeben wird.

¹⁾ Die Lepidopteren der Schweiz, p. 57.

²⁾ Gegenüber der Dent du Midi auf der anderen Seite des Rhônetales.

Beitrag zur Kenntnis der Lucaniden.

Von W. Möllenkamp, Dortmund.

Odontolabis ludekingi Vollenh. var. *monticola* n. var.

Snellen van Vollenhoven beschrieb in der „Tijdschrift voor Entomologie“ im Jahre 1861 eine schöne Lucanidenart, von welcher das typische Exemplar sich im Leydener Museum befindet, gleichzeitig gab er eine Abbildung auf Tafel 2, von der Dr. Fr. Leuthner in den „Transactions of the zoological Society of London“, pag. 460, behauptet „figure inexact“. Ferner heißt es pag. 461, daß infolge 1. der außergewöhnlichen Ähnlichkeit in den Flecken auf den Flügeldecken, 2. der Übereinstimmung in den Mandibelformen und ferner 3. der außerordentlichen Rarität des Insektes, sowie der großen Varietät in der Farbe der Weibchen von *lacordairei*, die Möglichkeit vorliege, daß *ludekingi* ein Abkomme von *wollastoni* und *lacordairei* sei. Eine große, herrliche Serie von *Odontolabis ludekingi*, bestehend aus 22 Männchen und 15 Weibchen, die zusammen erbeutet wurden, setzt mich in die Lage, untrüglichen Aufschluß dahin zu geben, daß *Odontolabis ludekingi* eine eigene Art ist, und nicht, wie Leuthner in den „Transactions“, Seite 461, schreibt:

„hybrid between the two Sumatran species *Odont. wollastoni* and *lacordairei*.“

Meine *ludekingi* sind teilweise der Vollenhoven'schen Abbildung ähnlicher; einige Exemplare haben oben an der Schulter breite, abgerundete schwarze Makeln auf den Flügeldecken, verschiedene haben eine von der Schulter ausgehende 8—11 mm breite, schwarz glänzende Sutura-Einfassung, deren Seiten im ersten Drittel ziemlich parallel laufen und alsdann keilförmig nach dem Flügeldecken-Ende zu verlaufen.

Die Weibchen haben lyraförmige Sutura-Einfassung, die Prothorax-Seiten sind schärfer wellenförmig gebogen und der seitliche Dorn spitzer ausgezogen wie bei *wollastoni*. Einige Exemplare haben die Zeichnung der *Odont. vollenhoveni*-Weibchen. Zur engeren Verwandtschaft von *Odontolabis ludekingi* Voll. gehören *Odont. wollastoni* Parry, *Odont. vollenhoveni* Parry und *Odont. moellenkampfi* Frhstorfer.

Bei Beschreibung der letzteren Art sagte Frhstorfer in der „Berl. Entomol. Zeitschrift“, Jahrgang 1898: „Sumatra scheint sich aber den Ruf, eine Lucaniden-Insel par excellence zu sein, nicht nehmen zu lassen.“ Ich möchte hinzufügen, namentlich in Bezug auf die herrlichen *Odontolabis*-Arten.

Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna V.

Von Oskar Schultz.

(Fortsetzung aus Nr. 20.)

23. *Lycaena icarus* Rott.

k⁴⁾ In zwei verschiedenen geschlechtliche Hälften geteilt. Rechts ♀, links ♂.

In der Umgebung von Kiew in Rußland am 10./23. VI. 1904 von Herrn N. Balkowsky (Kaharlyk Gouv. Kiew) gefangen.

In dessen Sammlung.

Lt. Mitteilung des Besitzers.

l¹⁾ Linke Seite oben rein weiblich, rechts Vorderflügel und Hinterflügel an ihren Vorderändern — ersterer auch am Hinterrande — ca. 3 mm breit mit blauer (männlicher Bestäubung.)

I. Beilage zu No. 22. XX. Jahrgang.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Auf der Unterseite ist links die Färbung beider Flügel braungrau (♀), rechts bläulichgrau (♂). Die beiden Flügel rechts sind gut um je 1 mm länger als links. Auch ist die Augenreihe des Mittelfeldes auf der linken Seite, sowie die rotgelbe Saumbinde daselbst viel besser und intensiver entwickelt als rechts. Die rechte Seite zeigt aber an der Wurzel eine viel stärkere und breitere himmelblaue Bestäubung als links, wo dieselbe schwächer und mehr grünblau erscheint.

In der Umgebung Gera's gefangen.

Coll. Rich. Dieroff in Zwötzen a. d. Elster.

cf. M. Gillmer, Ent. Zeitschr. Guben XIX, No. 28, p. 157, Fig. 2. Abb.

m') Das Stück zeigt äußerlich einen weiblichen Hinterleib; die linke Seite ist weiblich, die rechte männlich.

„Die rechte Oberseite prangt im schönsten *icarus*-Blau und trägt auf beiden Flügeln eine Reihe Saumpunkte, welche nach innen rot, nach außen schwarz gefärbt sind. Auf der rechten Unterseite ist die Grundfarbe etwas heller braungrau als beim Weibchen; der Vorderflügel am Vorderrande von der Wurzel bis zum Saum breit (bis Zelle 5) blaugrün über-gossen; der Hinterflügel trägt mit Ausnahme der Zelle 7 dieselbe blaugrüne Färbung wie der Vorderflügel. Die linke Unterseite zeigt die typisch braun-graue Färbung des Weibchens; alle Flügel besitzen unten eine stark ausgeprägte rotgelbe Saumbinde; diese ist auch auf der linken weiblichen Oberseite gut entwickelt.“

Das Stück wurde bei Hochstedt (Hanau) im Juli 1904 gefangen und befindet sich in der Sammlung des Herrn W. Leonhardt (Eschersheim).

cf. M. Gillmer, Soc. ent. Zürich XX, 1905, p. 132.

26. *Lycaena bellargus* L.

i) Sog. gemischter Zwitter, in der Hauptsache weiblichen Geschlechts.

Sämtliche Flügel sind oberseits von blauen (♂) Strahlen bis zum Außenrande unsymmetrisch durch-zogen, bezw. mit zerstreuten blauen Schuppen un-regelmäßig bedeckt.

Die Flügelunterseite normal weiblich.

Der Leib ist weiblich. Der Eierbestand an-scheinend zum Teil abgelegt.

Bei Regensburg gefangen.

Lt. brieflicher Mitteilung des Herrn E. Krodell-Würzburg vom 15. Dezember 1904.

32. *Apatura iris* L.

d) Ein Zwitter wurde in Limbach erzogen.

cf. Ent. Zeitschrift Iris, Dresden 1905, p. 7.

32*. *Apatura ilia* Schiff.

b) Vorwiegend männliches Exemplar.

Der linke Vorderflügel männlich mit blauem Schiller bis auf einen breiten weiblichen Streifen längs des Innenrandes, welcher des Schillers ent-behrt und auch die dem weiblichen Geschlecht ent-sprechende hellere Grundfarbe zeigt. Die am Innen-rande liegenden weißen Flecken auf diesem Flügel sehr groß entwickelt, wie bei weiblichen Exemplaren, während die übrige Fleckung dieses Vorderflügels ganz typischen männlichen Exemplaren entspricht.

Der rechte Vorderflügel und rechte Hinterflügel rein männlich mit blauem Schiller.

Der linke Hinterflügel männlich mit blauem Schiller bis auf einen breiten weiblichen Streifen am Vorderrande. Dieser zeigt keinen Schiller; die weiße Mittelbinde ist am Vorderrande, soweit sie in dem glanzlosen Teile des Flügels verläuft, breiter (♀) entwickelt, verengert sich merklich im männ-lichen Teile des Flügels und verläuft in diesem ebenso wie bei normalen männlichen Exemplaren.

Fühler und Leib männlich.

1905 von Herrn Dr. Siebert gefangen.

Lt. dessen Mitteilung.

33*. *Apatura ilia* Schiff. ab. *clytie* Schiff.

g) Vollkommen geteilt nach den Geschlechtern. Links ♂, rechts ♀.

Der rechte Fühler etwas verkümmert.

Leib weiblich.

Kleines Exemplar von nur 45 mm Spannweite. Im Besitz des Herrn Franz Philipps-Cöln.

cf. J. Schmidt, Ent. Zeitschrift Guben 1904, XVIII, No. 17, p. 68, Angebot. — O. Schultz, Ent. Zeitschr. Guben, XIX, No. 5, p. 21.

h) Vorwiegend weiblich.

Der linke Vorderflügel weiblich, im Außenrands-felde schwach blau schillernd, mit Einsprengung männlicher Schuppen.

Der rechte Vorderflügel und linke Hinterflügel rein weiblich.

Der rechte Hinterflügel in der Nähe des Innen-randes mit einem länglichen, blauschillernden Flecken.

Der „Augenfleck“ der Vorderflügel auf beiden Seiten verschieden, auch unterseits.

Fühler und Leib weiblich.

Herkunft unbekannt.

Lt. Mitteilung des Herrn C. Frings in Bonn. cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Guben, XIX, No. 5, p. 21.

i) Der linke Vorderflügel nach Färbung und Zeichnung weiblich, ohne Schiller; von der Wurzel bis zur Spitze 31 mm lang.

Der rechte Vorderflügel der Form nach männ-lich, 29 mm messend. Das Vorderrandsfeld bis zur 2. Rippe weiblich, ohne Schiller; das Feld zwischen der 2. und 3. Rippe mit männlichem Schiller, von der Wurzel bis zur Flügelspitze reichend; ebenso im Innenwinkel um das dort befindliche Auge männ-licher Schiller; das übrige weiblich, ohne Schiller.

Der linke Hinterflügel ohne Schiller, weiblich.

Der rechte Hinterflügel etwas kleiner als der linke Hinterflügel; die lichte Mittel- und Randbinde hier ein wenig schmaler als auf dem entsprechenden Flügel. Zwischen Rippe 3 und 4, sowie Rippe 5 bis 7 männlicher Schiller. Der übrige Teil des Flügels weiblich, ohne Schiller.

Der eine Fühler etwas länger als der andere. Leib weiblich.

Von Herrn Rentier A. Pilz 1904 bei Heinrich-au gefangen.

In dessen Sammlung.

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Guben, XIX, No. 5, p. 21.

(Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr Hermann Baumann, Zschorlau (Erzgebirge), Gasthof z. Roß.

Herr J. R. Poch, Lithograph, Leutzsch (Bez. Leipzig),
Lindenauerstraße 55, II.
Herr Moritz Hendrich, Wiesbaden, Dambachtal 1.
Herr Kurt Scholz, Buchdruckereibesitzer, Guben,
Haagstr. 12.
Herr Hermann Ruschweih, Lehrer, Croischwitz bei
Schweidnitz.
Herr W. Herrmann, Lehrer, Freiburg (Schlesien),
Landeshüterstr. 9.
Herr René Oberthür, Rennes (Ille et Vilaine), France.
Herr Wilhelm Dietzer, Frankfurt (Main), Kaiserhof-
straße 10.
Herr C. Schneider, Direktor, Berlin NW. 52,
Thomasiusstraße 19, II.
Herr Ernst Fitz, Prokurist der „Poldihütte“ Aktien-
Ges., Wien I, Landskrongasse 1.
Herr Karl Gierth, Sattlermeister, Sprottau (Schles.),
Mühlstraße 4.
Herr Gottlieb Wißel, Göttingen, Stumpfe Biel 6.
Herr Karl Nowka, Buchdruckereibesitzer, Guben,
Osterberg 22.
Herr W. Zander, Lehrer, Brandenburg (Havel),
Bergstraße 15.

Ausgetreten :

No. 2847. Herr A. H. Fassl, Teplitz.

Vereins-Angelegenheiten.

Herr Dannehl, jetzt in Lana, hat die Sektion
Berlin mit ihrem Flugblatte abgelöst und an eine

große Anzahl von Mitgliedern „Eine ernste Mahnung“
versandt, worin er die Vereinsführung des Vor-
sitzenden in der unerhörtesten Weise verdächtigt.
Es hieße, dem Verfasser und seinem Machwerk zu
viel Ehre antun, wenn an dieser Stelle auf letzteres
näher eingegangen würde. Für heut mag die Er-
klärung genügen, daß alle gegen die Vereinsleitung
gerichteten Angriffe und Verdächtigungen auf Un-
wahrheit beruhen.

Zur Aufklärung für diejenigen Mitglieder, welchen
die Gründe für die „Animosität“ (siehe Begründung
zu den Anträgen 27—29 des Verfassers) unbekannt
sind, diene die Mitteilung, daß diese Gründe in § 10
Absatz 3 des Statuts und in der Ablehnung eines
Verlangens zu suchen sind, welches darin bestand,
ihm aus der Vereinskasse 700 M. vorzustrecken, da-
mit er wegen eines Nervenleidens „eine Kur in einer
Kaltwasserheilanstalt“ durchmachen könne.

Der Vorstand.

Buchform-Ausgabe.

Das 1. Heft des XX. Jahrganges der „Ento-
mologischen Zeitschrift“ ist vor kurzem versandt
worden. Es umfaßt 136 Seiten und enthält 3 Tafeln
mit 12 Abbildungen; außerdem bringt es 2 Ab-
bildungen und 4 Figuren im Texte.

Der ganze Jahrgang kostet M. 1,50. Zu dem-
selben Preise werden auch noch der XVIII. und
der XIX. Jahrgang an Mitglieder abgegeben.

Vereinstauschstelle Gonsenheim für Lepidopteren und deren präparierte Raupen.

Die Mitglieder, welche sich am dies-
jährigen Tausch beteiligen wollen, sind
freundlichst eingeladen, ihre genau nach
dem Staudinger-Rebelschen Kataloge ge-
ordneten und mit Rückzahlen ver-
sehenen Doublettenlisten bis zum 15. Sep-
tember d. J. an mich einzusenden.

Unbedingt gleichzeitig ist die
Wunschliste einzusenden. Es empfiehlt
sich letztere möglichst umfangreich zu
machen, da viele Arten oft nur in ein-
zelnen Stücken eingehen und deshalb
schnell vergriffen sind.

Bis auf weiteres sind die bisher in
Gültigkeit gewesenen Tauschbestimmungen
massgebend.

Allen Anfragen ist Rückporto heizu-
fügen und werden deshalb am besten
Postkarten mit bezahlter Antwort ver-
wendet.

Der Leiter der Tauschstelle Gonsenheim
Karl Andreas, Gonsenheim bei Mainz,
Kaiserstrasse 46.

Deutsch-Ostafrika.

100 Käfer in 60 bestimmten Arten mit
feinen grossen Caraben, Cetoniden, Bu-
prestiden und Cerambyciden 15 M.
Dieselben leicht defekt 8 M.

Hintz,

Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 76.

Tausch und Verkauf europäischer
und exotischer Coleopteren. Gebe auf
die üblichen Listenpreise **75 % Rabatt**.
Auswahlsendungen bereitwilligst. Viele
Anerkennungen. Kaufe stets Original-
ausbeuten gegen bar. Doublettenlisten
und Offerten erbeten.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22,
Wohldorferstr. 10.

Offeriere

unter vielen anderen folgende hochfeine
exotische Cetoniden (Goldkäfer): *Meg-*
alorrhina peregrina, ♂ 9,—, ♀ 5,—,
pallescens ♂ 15,—, ♀ 6,—, *Cetonia*
chülleri 8,—, *Rhomborrhina ignita* 4,—,
polita 2,—, *mellyi* 3,—, *Dicranocephalus*
adamsi ♂ 15 M. ex Assam. Preisliste
über exotische Cetoniden versende gratis
und franko.

Otto Tockhorn.

Ketschendorf b. Fürstenwalde, Spree.

Nashornkäfer,

frisch gegraben und in Spiritus getötet,
offeriere in bester Qualität, grosse (Riesen)
7,—, mittlere 6,—, kleine 5 Mark für je
50 ♂ ♀ in jeder gewünschten Anzahl.

R. Fiebig, Oranienburg, Schützenstr. 4.

Für Händler.

847 Ia pal. Käfer in 785 genau det.
Arten nur Carab., Dytisc. u. Staphyl.
mit vielen seltenen Arten um 41,50 M.
eventuell Centurien à 7 M.
Je 100 det. ex. Rhopal. in 100 meist
grossen Arten in guter Qual. um
26,50 M.

alles inkl. Porto und Verpackung.

1 Insektenschrank, Nussholz, furniert,
mit 10 Kästen (Torfauslage) und Raum
für Requisiten, 83 : 69 : 43 cm, inkl.
Verp. 42 M.

dsgl. aus weichem Holz, braun gestrichen,
mit 20 Kästen (Torf) 92 : 71 : 44 cm
inkl. Verp. 27 M.

An Nichtmitglieder nur per Nachnahme.

Skala, Nikolsburg, Mähren.

Wer liefert mir in Anzahl Libellula
4-maculata oder depressa, sowie kleine
leb. Larven von *Cetonia*, gleichviel welcher
Art. Suche auch Larven u. Puppen von
Necr. vespillo, alles gegen sofortige Kasse.
Gefl. Off. erb.

R. Ermisch, Halle a. S.,
Brandenburgerstr. 7 III.

Maikäfer-Puppen 100 St. zu 17,50 M.
Maikäfer-Eier 100 St. zu 5,00 M.

Exotische Käfer 100 St. in 70 Arten
zu 10,00 M. gibt ab

H. Bödecker, Peine, Hagenmarkt 9.

Käfer

aus dem Innern Deutsch-Ostafrikas.

- 90 Carabiden und Cicindelen (feine
Arten) 30 M.
- 60 Cerambyden (hierbei 1 *Pocil. macu-*
laticornis -- (Riese) 18 M.
- 1 Pärchen *Jamvonius sticheli* 30 M.
- Die Serien b und c zusammen 45 M.
- 12 Lucaniden, hierbei 6 *Metop-*
umhangii 20 M.
- 40 Cetoniden, hierbei je 2 St. *Eccopt.*
seminigra, *barthi* var., *Conradtia*
principalis, *Dipl. viridichalcea*, *Plychod.*
gratiosa, *Eudic. euthalia*, *tetraspilota*
30 M.

g) 40 Cetoniden geringeren Wertes, aber
mit *Ranzania*, *Neptunoides*, *Pachnodes*,
Psadacoptera, *Rhabdotes*, *Gnathocera*
etc. 20 M.

h) Serie f und g zusammen 45 M.

i) 10 feine Cetoniden: je 1 *Argyr. kolbei*,
Amar. passerini leicht def.), *Cheiol.*
marginipennis, *Aphelorrh. principes*
♂, dto. ♀ (leicht def.), *Meg. harrisi*,
End. euthalia und *tetradactyla*, *Nept.*
polychrous, blaue Form 30 M.

k) 12 Buprestiden mit 4 *Stern. pulchra*
12 M.

l) 50 St. verschiedenster Gattungen,
Mittelsachen 10 M.
50 St. verschiedenster Gattungen
kleine Sachen 6 M.

Preise netto ohne Berechnung von Em-
ballage bei freier Rücksendung, sonst
1 M. Aufschlag für jedes Postkoll.

H. Stichel, Berlin W. 30, Frobenstr. 10.

Käfersammlungen

von 100 bis 3000 Arten mit und ohne
Glaskästen habe sehr billig abzugeben.
Liste portofrei.

August Brauner, Zabrze O. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe Makrolepidopteren der palaearktischen Fauna V. - Fortsetzung 156-158](#)